

Zum Gedenktag „Mariä Namen“

Ansprache vom 12.09.2009 von Pfr. Ulrich Engel

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

die Kirche feiert heute, am 12. September, den Gedenktag „*Mariä Namen*“. In Anbetracht der Muttergottesfeste und -hochfeste nimmt sich der Gedenktag "*Mariä Namen*" sehr bescheiden aus. Man könnte sagen: "Naja, wir haben so viele Hochfeste und Muttergottesfeste - erst in der vergangenen Woche haben wir das Fest "Mariä Geburt" gefeiert - und jetzt noch "Mariä Namen", ist das denn wirklich nötig, man kann's ja auch übertreiben!"

Die Muttergottes ist ein Mensch. Darum hat sie auch einen Namen, wie jeder andere Mensch. Der Mensch braucht einen Namen, damit man ihn ansprechen und anreden kann, damit er sich als Träger dieses Namens von allen Trägern anderer Namen unterscheidet und individualisiert wird. Das ist auch alles richtig.

Aber, liebe Brüder und Schwestern im Herrn:

- Der Name ist nicht nur ein individualisierendes Merkmal, das einem Menschen von seinen Eltern gegeben wird, sondern gerade die biblischen Namen der bedeutenden Gestalten der Heiligen Schrift haben noch eine ganz andere Funktion:

In ihnen drückt sich eine Sendung aus. Der Name „*Jesus*“ bedeutet: *Jahwe rettet* („*Jeschuach*“). Auch von dem Namen „*Johannes*“ wird uns gesagt, was er bedeutet: Gott ist barmherzig. Dies hören wir in Bezug auf Johannes den Täufer.

Heute betrachten wir den Namen „*Maria*“, „*Miriam*“: *Stern des Meeres*. Auch der Name Maria ist Träger einer Bedeutung, in der sich eine göttliche Sendung, ein göttlicher Auftrag für die Menschen ausspricht!

→ Was die Bedeutung des Namens betrifft, so ist die Muttergottes der Stern für alle Menschen, welche sich noch auf den Wogen des Meeres dieser Welt befinden und die Gestade des ewigen Lebens, die rettenden Ufer des Himmels, erst noch erreichen müssen.

- Das kann gelingen, wenn sich diese Menschen auf dem Meer der Welt an den Meeresstern halten, der allein im menschlichen Leben Orientierung gibt.

Die Muttergottes selbst ist durch dieses Leben hindurchgegangen. Sie weiß aus Erfahrung, was Leben, Finsternis, Dunkelheit, Wogen und Stürme des menschlichen Lebens bedeuten.

➤ Gott setzte uns seine Mutter gleichsam als Stern an den Himmel des Meeres unseres Lebens, damit sie durch das leuchtende Beispiel ihres Lebens unserem Leben die Richtung weist und Orientierung gibt, wie man durch das Meer des Lebens und der Welt sicher an die ewigen Gestade des Himmels gelangt.

Der Name „*Maria*“, „*Miriam*“, „*Stern des Meeres*“, drückt also eine Bedeutung aus, die gerade uns Menschen gilt und nicht ihrem Sohn.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, ein Name kann aber auch noch eine andere Bedeutung haben. Der Name einer Person steht gleichsam für die Person selbst:

- Im Philipper-Brief heißt es: *„Und darum hat ihn, nämlich Jesu Christus, Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen ist, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu“.*

Durch die Nennung und insbesondere die Anrufung eines Namens macht man den ganzen Namensträger präsent.

- Die Anrufung des Namens „Jesus“ bedeutet, die Person Jesu ganz nah herbei zu holen - aber auch nur dann, wenn ihn man nicht einfach nur so gedankenlos ausspricht, wie es ja auch nicht genügt, einfach nur „Herr, Herr“ zu sagen, sondern wenn mit der Anrufung des Namens auch ausdrücklich verbunden sein soll: Ich will mich dir und deinem Schutz unterstellen und du sollst über mich verfügen.
→ **Dies gilt für den Namen Mariens genauso wie für den Namen Jesu.**
Schließlich sollen wir ja mit dem Herzen beten und nicht nur mit den Lippen. Unser Gebet soll gefüllt sein mit unserer ganzen Hingabe, mit unserer ganzen Liebe, mit unserer ganzen Person.

Ein Name kann auch mit einer positiven oder negativen „Energie“ aufgeladen sein. Ich meine das nicht etwa esoterisch oder magisch, sondern in dem Sinn, wie wir uns manchmal ausdrücken: „Hör mir auf mit dieser „Person X“ (nach der dieser Name - welcher auch immer - genannt worden ist), denn wenn ich diesen Namen höre, wird es mir ganz schlecht.“

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, in der Tat:

- Es gibt Wesen, denen es ganz übel wird, wenn sie den Namen Mariens hören. **Die Dämonen und der Teufel können die Anrufung des Namens Mariens nicht ertragen und verschwinden.**
- **Die Namen Jesu und Mariens machen eine himmlische, für Dämonen unüberwindliche Macht präsent und darum weichen sie fluchtartig vor diesen Namen zurück.**

Ich sage noch einmal: Das hat überhaupt nichts mit irgendeiner Form von Magie zu tun, sondern ist, vorausgesetzt man versteht den Anruf auch selbst so, der Ruf des Kindes nach seiner Mutter.

Von daher wird auch deutlich, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wie wichtig das Rosenkranzgebet ist, das heute viele in der Kirche - zumindest in Deutschland - weitgehend für ein Gebet alter Frauen halten. Ich habe Leute schon oft so reden hören und möchte allen treuen Rosenkranzbetern an dieser Stelle ganz herzlich sagen:

- Lassen Sie sich ja nicht irritieren! Der Rosenkranz ist nicht das Gebet alter Frauen, sondern das Gebet all derer – allerdings wohl auch nur derer -, die wirklich auf die Macht und den Beistand der Muttergottes und auf den Schutz ihrer Anwesenheit und Präsenz setzen. Das hat mit „Frauen“ oder „Alter“ nichts zu tun. Da sollte sich jeder schämen, der vermeintlich „aufgeklärt“ meint, er könne sich vom Rosenkranz dispensieren, ob alt oder jung!

Ich möchte deswegen an dieser Stelle allen, die in dieser Kirche gemeinschaftlich und regelmäßig Tag für Tag den Rosenkranz beten, ganz herzlich „*Vergelt's Gott!*“ sagen und ihnen zusichern, dass daran wirklich und verlässlich große Hilfen und Gnaden gebunden sind, welche die Muttergottes selbst verheißen hat. Diese stehen im Zusammenhang mit der Repräsentation ihrer Person durch alle diejenigen, die ihren Namen anrufen.

Eine Kraft von vielen bedeutsamen Kräften des Rosenkranzes, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, besteht darin, dass in jedem Rosenkranz 53mal der Name der Muttergottes angerufen wird. „*Heilige Maria, Muttergottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes, Amen.*“ 53mal – das ist eine ungeheure Kraft und Macht, die wir uns nicht vorstellen können und die durch das Böse, die Dämonen und den Teufel nie überwunden werden kann.

- Wo der Rosenkranz beiseitegelegt wird - wie das in unserer Kirche in Deutschland vielfach geschehen ist, liebe Brüder und Schwestern im Herrn –
 - ❖ *da jubiliert die Hölle,*
 - ❖ *da werden die Hindernisse für die Dämonen in einer ganz wichtigen und wesentlichen Weise umgelegt, abgerissen und geschleift – und die Hölle freut sich.*

Lassen Sie sich nicht irremachen, ganz im Gegenteil! Halten Sie sich an diesem Rosenkranz wirklich fest! Die Kirchengeschichte kennt zwei große Ereignisse, bei denen die Christenheit den Himmel mit dem Rosenkranz gestürmt hat:

- In der *Schlacht bei Lepanto im Jahr 1570* war die türkische Armada der abendländisch-christlichen Flotte militärisch weit überlegen, aber die Christen haben den Himmel mit dem Rosenkranz bestürmt und gesiegt. Dies war der Anlass für Papst Pius V, das Rosenkranzfest am 7. Oktober einzusetzen.

Der heutige Gedenktag „*Mariä Namen*“ hat ebenfalls seinen Ursprung in einer von der Christenheit gewonnenen Schlacht:

- *1684 sind die Türken vor Wien durch ein christliches Heer durch die Anrufung unserer mächtigen Fürsprecherin, Maria, im Rosenkranz geschlagen worden.* Davon jedenfalls war die Kirche immer überzeugt.

Um allerdings nicht missverstanden zu werden – unsere Zeit und unser Land ist da heute ja höchst empfindlich, sogar allergisch. Es liegt mir selbstverständlich völlig fern, Feindschaft oder auch nur Ressentiments gegen Moslems zu schüren. Wir Christen müssen ausnahmslos jeden Menschen lieben, egal was er glaubt.

Die Liebe geht in ihrem Anspruch übrigens weit über die bloße Toleranz hinaus. Sie liebt allerdings, nicht zuletzt auch um des Menschen willen, die Wahrheit und stellt sie nicht tolerant zur Disposition. Die Liebe zur Wahrheit ist nicht nur ein Akt der Gottes-, sondern gerade auch der Nächstenliebe.

Ich wäre auch grob missverstanden, wenn jemand heraushören wollte, die Mutter Gottes hätte etwa ihre Freude an der Feindschaft, um nicht zu sagen ihre Freude am Abschlichten Andersgläubiger, insbesondere der Moslems.

Die Aggressionen damals gingen übrigens von den islamischen Türken aus und nicht etwa vom christlichen Abendland! Ich will aber sagen, dass die Mutter Gottes die Mutter der Christen, nämlich der Gläubigen und auch der Kirche Jesu Christi ist. Und da sie darüber hinaus auch die Mutter aller Menschen, und damit auch der Moslems ist, hat sich ihre Mutterliebe dabei auch ihnen gegenüber bewährt, weil sie aufgrund des Gebetes der gläubigen Christen die katholische Glaubenswahrheit geschützt hat, die auch für die Moslems gilt, auch wenn sie diese katholische Wahrheit für Unglauben halten.

- **Wenn die Muttergottes aufgrund des Rosenkranzgebetes der Christenheit dieser so mächtig und wirksam ihre Hilfe zu teil werden lässt, dann sollte uns das doch auch heute noch sehr**

nachdenklich machen. Es gibt ja schließlich nicht wenige Leute, die behaupten, der Islam sei genauso gut wie das Christentum, weil auch er eine Weltreligion unter anderen sei? Nein!! Ich sage das ausdrücklich in unserer modernen Zeit, wo alles „Friede, Freude, Eierkuchen“ sein soll und vielfach ein „Religionsmatsch“ angerührt wird, nach dem Motto: Wir haben alle den gleichen Herrgott, und jeder kann nach seiner Façon selig werden. Nein! Das Christentum ist konkurrenzlos und unterscheidet sich sehr viel mehr und auch wesentlicher von jeder anderen sog. Weltreligion als es mit all diesen vergleichbar wäre, gerade auch auf der alle Unterschiede einebnenden Bezeichnung „(Welt-)Religion“. Das ist ein Etikett, das Sie auch wieder abreißen können.

„Niemand kommt zum Vater, außer durch mich“, sagt der Herr kurz und bündig. Zu Ihm und zu Seiner Kirche gibt es keine Alternative. Und die Mutter der Kirche Jesu Christi ist Maria, deren Namens wir heute gedenken. Wir wollen den Namen der Muttergottes immer weiter anrufen, mit immer größerer Hoffnung und immer größerem Vertrauen. Lassen wir uns dabei nicht irritieren! Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt. Wo durch Menschen das Böse geschieht, sind diese Menschen von bösen Geistern instrumentalisiert; für diese Dämonen aber ist der Name der Muttergottes durch die Person, die dieser Name repräsentiert, unüberwindbar.

Amen.